



Pressemitteilung

OU Sulzbach: Wahl der Vorzugstrasse nicht nachvollziehbar

Am Donnerstag den 06.06.2019 fand im Vereinsheim der SpVgg Niedernberg ein Informationsabend der BI Niedernberg gegen Nord-Süd-Umgehung Sulzbach statt.

Im Namen der BI begrüßte Reiner Mächt die zahlreich erschienenen Bürger und gab einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der Planungen und die weiteren Schritte. Bei der Präsentation am 07.02.2019 in Sulzbach hatte das Staatliche Bauamt die Nord-Süd-Trasse 1a als Vorzugsvariante vorgestellt. Dadurch wird nur noch diese Trasse in den weiteren Untersuchungen geprüft.

Bei den Untersuchungen im Rahmen der Umweltverträglichkeitsstudie wurden besondere Beeinträchtigungen bei den Schutzgütern Menschen (Wohn-/Erholungsfunktion), Tiere und Pflanzen sowie Wasser in Sulzbach festgestellt. Laut dem Staatlichen Bauamt wurden Lärm und Hochwasser für Niedernberg nicht geprüft. Der Main ist kein Lärmhindernis, der Lärm wird verstärkt und das muss berücksichtigt werden.

Offensichtlich falsche oder ungenaue Angaben in den Unterlagen des StaaBA wurden kritisiert. So wird weiterhin von einer Querung der Trinkwasserschutzzone III der Vorzugstrasse gesprochen, obwohl hier eindeutig die Zone II gequert wird. In dieser sind gemäß Gesetz keine Baumaßnahmen erlaubt. Auch sind notwendige Abhilfe- und Ausgleichsmaßnahmen zu Hochwasser und dem FFH-Gebiet lapidar mit „kann voraussichtlich ausgeglichen werden“ beurteilt worden, eine genauere Untersuchung wurde nicht durchgeführt.

Zu Fragen der Gemeinde Niedernberg nahm das StaaBA bereits 21.05.2019 in einer öffentlichen Sitzung Stellung. Die Gemeinderäte hatten aufgrund unzureichender Erklärungen mit Unmut reagiert und eine Nachbesserung gefordert. Die Belange Niedernbergs würden nicht ausreichend geprüft.

Auch Reiner Mächt lehnte die vorhandenen Unterlagen zur Prüfung der Vorzugstrasse als undurchsichtig und nicht nachvollziehbar ab.

Marion Gado von der BI Lebenswertes Sulzbach referierte anschließend über das Verkehrsgutachten, das auf dem Verkehrsmodell Bayerischer Unterraum beruht. Die im Modell als Grundlage dokumentierten Daten weichen von den amtlich festgestellten verkehrlichen Belastungen in Sulzbach ab und auch die prognostizierte Entlastungswirkung ist nicht nachvollziehbar.

Um die finanziellen Mittel für anwaltliche Beratung einzusammeln wurde eine IG gegründet. Kathrin Steger stellte den Hintergrund kurz vor, erläuterte das Vorhaben und den geplanten Ablauf.

Albrecht Wüst sprach als Anwohner der Obernauer Kolonie über die dortigen Sorgen bezüglich einer Umsetzung von Nord-Süd. Abgefahrene Spiegel durch den Schwerlastverkehr bei parkenden Autos seien an der Tagesordnung. Die Anwohner befürchten eine massive Zunahme des LKW-Verkehrs durch Mautausweichverkehr. „Wir können eine Zunahme nicht verkraften, bereits jetzt ist es nur mit Unterstützung einer zusätzlichen Person möglich, aus den Garagen zu fahren“. Über den CSU-Ortsverband werden derzeit Unterschriften gesammelt, um die Stadt Aschaffenburg zur Ablehnung der Trasse zu bewegen.

Zum Schluss berichtete Bürgermeister Jürgen Reinhard über die Diskussion im Gemeinderat mit dem StaaBA, die unbefriedigenden Antworten sowie derzeit offene Punkte. Mit Blick auf eine nicht



nachvollziehbare Entlastung der Ortsdurchfahrt Niedernbergs vom nicht vorhandenen Durchgangsverkehr äußerte er Zweifel am angewandten Verkehrsmodell. Mit den vorliegenden Ergebnissen könne die Gemeinde Niedernberg eine Nord-Süd-Trasse nur ablehnen.

Enttäuscht zeigte er sich vom Vorgehen vom Ortsverband der SPD Sulzbach, die ein Verfahren wegen vermeintlichen Amtsmissbrauchs beim Landratsamt angezeigt hat, und weist dies als Verleumdung zurück.

Reiner Mächt bedankte sich bei den Rednern für die Vorträge und bei den aufmerksamen Zuhörern für die lebhaftige Debatte.

Reiner Mächt

BI Niedernberg gegen Nord-Süd-Umgehung Sulzbach